

Linzer biol. Beitr.	39/2	957-968	18.12.2007
---------------------	------	---------	------------

## Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region Teil 5 (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae, Masarinae)

J. GUSENLEITNER

**Abstract: On remarkable wings folded wasps from the Ethiopian region.**

**Part 5.** On 10 species of Eumeninae and 1 species of Masarinae from the Ethiopian region are reported. One new genus *Extreuodynerus* nov.gen. and new species are described: *Micreumenes subtilis* nov.sp. ♂, *Euodynerus infinitus* nov.sp. ♀, ♂, *Extreuodynerus mirificus* nov.sp., ♂, *Anterhynchium obscurum* nov.sp. ♂ and *Quartinia densipunctata*, nov.sp. ♂. The unknown male of *Stroudia striaticlypeus* GUSENLEITNER 2002 and female of *Ectopiglossa borsatoi* GIORDANI SOIKA 1996 are also described.

**Key words:** Ethiopian region, Eumeninae, Masarinae, new species.

### Einleitung

Seit Veröffentlichung des 4. Teiles dieser Reihe (GUSENLEITNER 2007) habe ich vor allem aus der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums wieder viele Faltenwespen aus der Äthiopischen Region zur Bestimmung erhalten. Darunter waren Arten von Eumeninae und Masarinae, welche entweder tiergeografisch interessant waren, bei welchem bisher ein Geschlecht unbekannt war oder bisher nicht beschrieben wurde. Nachstehend werden diese Exemplare vorgestellt. Die Abkürzung OLM bedeutet "Oberösterreichisches Landesmuseum".

### Untersuchte Arten

#### E u m e n i n a e

##### *Micreumenes subtilis* nov.sp. ♂

**H o l o t y p u s :** Kenya, Kangonde Vadi, 18.4.2007, ♂, leg. M. Halada, coll. OLM.

Das grazile und lange 1. Tergit (Abb. 1) ist ähnlich wie bei den Arten *Microdynerus annulipes* (CAMERON 1910) und durch die Rotfärbung dieses Tergites erinnert diese Art besonders an *Microdynerus nigrorufus* GIORDANI SOIKA 1989. Das 1. Tergit ist aber

noch zierlicher als bei den beiden anderen Arten. Die hier beschriebene Art besitzt aber ein vollständig anders geformtes Fühlerendglied (schmal und schwach gebogen). Die Schultern (Abb. 2) bilden im Gegensatz zu den beiden anderen Arten einen Dorn und die Tergite 1 und 2 sind viel weitläufiger punktiert.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: das 1. Tergit, ausgenommen der hellen Endbinde, das 1. Sternit und die Beine, abgesehen der weißen Zeichnungselemente. Weiß gefärbt sind: ein Großteil der Mandibeln, der Clypeus ausgenommen den schwarzen freien Ränder, die Unterseiten der Fühlerschäfte, Flecken auf den Tegulae vorne und hinten, die Parategulae, Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie auf dem 2. Sternit, Flecken am distalen Ende der Schenkel I, die Außenseiten aller Schienen und die Metatarsen I. Gelb aufgehellt sind die Unterseiten der Fühlergeißelglieder. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzellen sind schwach getrübt.

Der Clypeus ist so breit wie lang (2,0 : 2,0), sein Ausschnitt ist sehr schmal und tief (Breite : Tiefe = 0,7 : 0,4) und viel schmaler als der Abstand der Fühlergruben (0,7 : 2,0). Der Clypeus ist, abgesehen der Basis, grob punktiert. Die seidig glänzenden Punktzwischenräume sind etwa so breit wie die Punkte. Die Stirn ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind fast so groß wie die Punktdurchmesser (bei den beiden Vergleichsarten ist die Punktierung sehr dicht, Punktzwischenräume sind dort fast nicht zu erkennen). Der Scheitel ist dichter, die Schläfen feiner und weitläufiger punktiert. Die Fühlerschäfte sind nur chagriniert. Die mittleren Fühlerglieder sind etwa so lang wie breit. Das 11. Glied ist stark verlängert und das 12. Glied ist sehr klein, das Endglied schmal und schwach gebogen. Bei *M. nigrorufus* ist das 11. Glied so lang wie breit und das 12. Glied groß und breiter als lang, das Endglied wie bei *M. annulipes* lappenförmig. Das Pronotum ist zur vorderen Vertikalfläche wie bei *M. annulipes* abgerundet. *M. nigrorufus* hat dagegen einen scharfen Kiel. Die Schultern bilden einen kurzen und scharfen Dorn, seitlich davon ist das Pronotum, von oben gesehen, ausgerandet. Das Pronotum, das Mesonotum und die Mesopleuren sind gröber als die Stirn, aber auch nicht dicht punktiert. Das Mesonotum hat im Gegensatz zu den beiden Vergleichsarten deutliche, durchgehende Parapsidenfurchen (Abb. 3) ausgebildet. Viel feiner als das Mesonotum sind das Schildchen, das Hinterschildchen und das Propodeum punktiert. Das Propodeum ist oben und seitlich abgerundet, die Konkavität ist tief ausgehöhlt. Die Tegulae sind punktlos und stark glänzend. Die Beine glänzen seidig und besitzen keine Punkte.

Im Verhältnis zur Breite ist das 1. Tergit sehr lang (1,5 : 7,0). Es ist sehr weitläufig und fein punktiert. Die Punktzwischenräume sind viel größer als die Punkte. Vor der hellen Endbinde ist nur in der Mitte eine Vertiefung vorhanden. Auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit ist die Punktierung ebenfalls sehr fein und flach und die Punktzwischenräume sind um das vielfache größer als die Punkte. Sowohl auf dem 2. Tergit als auch auf dem 2. Sternit weisen die eingedrückten, gläsern durchscheinenden Endsäume an der Basis Punktreihen auf. Die übrigen Tergite und Sternite sind nur chagriniert.

Der Kopf und der Thorax haben eine anliegende, silbrige, sehr kurze Pubeszenz. Das Abdomen ist von einer staubartigen hellen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 8 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Stroudia striaticlypeus* GUSENLEITNER 2002, ♂ neu.**

K e n y a : Mpala Res. Centre, Prov. Laikipia, 6.1.2004, ♀; 2.6.2004 ♀, 8.6.2004 ♀; 4.6.2004, 3 ♂ ♂.

Das ♂ ist sehr ähnlich dem ♀, doch sind die Streifen auf dem Clypeus viel flacher und nicht so deutlich wie beim ♀ zu erkennen.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: der Clypeus, die Unterseite der Fühler-schäfte, große Flecken beiderseits des Pronotums auf den Schultern, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, die Parategulae, schmale Endbinde auf dem 1. Tergit und über-greifend auf den gegitterten eingedrückten Endsaum, Binden auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit, bei einem Exemplar ein breiter Mittelfleck auf dem 3. Sternit, Flecken auf den distalen Enden der Schenkel 1 und 2 sowie alle Schienen außen und die Metatarsen. Orange-rot sind die Unterseiten der Fühlergeißelglieder gefärbt. Rot gefärbt sind das 1. Tergit und das 1. Sternit (beide an der Basis verdunkelt) sowie die distalen Enden der Schenkel. Die Flügel sind hellgrau durchscheinend.

Der Clypeus ist breiter als lang (1,8 : 1,5), sein Ausschnitt ist flach ausgerandet (Breite : Tiefe = 1,0 : 0,3) und etwas schmaler als der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist nicht sehr deutlich, flach, längs gestreift, wobei die Streifen oberhalb der Ausschnitt-ecken deutlicher hervortreten. An der Basishälfte sind wenige grobe Punkt zu erkennen. Der Fühlerhaken reicht zurückgeschlagen bis zum basalen Drittel des 10. Fühlergliedes und ist gleichmäßig schmal und schwach gebogen.

In den anderen Merkmalen entspricht das ♂ dem ♀.

Länge: 6 mm.

***Leptomenes stevensoni* GIORDANI SOIKA 1977 var.**

K e n y a : Yatta. Atti riv., 17.4.2007, ♀, leg. M. Halada, coll. OLM.

Das Exemplar unterscheidet sich von dem ebenfalls aus Kenya beschriebenen Typus durch die rote Grundfarbe des 1. Tergites. Die übrigen Zeichnungselemente und die Strukturen sind nicht verändert.

***Antepipona nicotrae* GIORDANI SOIKA 1985**

K e n y a : Mwingi env., 7.4.2007, ♂, leg. M. Halada, coll. OLM.

Das vorliegende, abnorme Männchen zeigt gegenüber normalen Exemplaren eine Quer-furche an der Basis des 2. Tergits und in der Mitte des 2. Sternits ist hinter der Basalfur-che ein Zähnchen vorhanden. Alle übrigen Merkmale stimmen mit jenen der Beschrei-bung (GIORDANI SOIKA 1985) überein.

***Euodynerus (Euodynerus) infinitus* nov.sp. ♀, ♂**

H o l o t y p u s : Kenya, Voi (Tsavo) env., 22.11.-2.12.1996, ♀, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

P a r a t y p e n : Daten wie Holotypus, 2 ♂ ♂; Kenya, E of Mwingi, 14.5.2007, leg. M. Halada; RSA, Kw. Natal, Eshove env., 5.-6.2.2000, ♂, Ethiopia-S, Gamo Gofa Prov., 45 km SE Arba Minch, 1200m, 15.4.2007, 12 ♂ ♂, leg. J. Halada, alle coll. OLM. Kenya, Mpala Res. Centre, Prov. Laikipia, 14.4.2004, ♀, leg. K. Baldock, 23.11.2004, 1 ♀, leg. Lenguya, beide in coll. K. Baldock.

Diese Art unterscheidet sich von anderen *Euodynerus*-Arten durch das seitlich abgerun-dete, sehr grob punktierte Propodeum, den punktlosen Clypeus (Abb. 4) und die eben-falls punktlosen Tegulae. Kaum zu erkennen ist die feine Punktierung auf dem ersten und

dem Großteil des 2. Tergits (Abb. 5). Ebenfalls abgerundet ist das Propodeum bei der Gattung *Antodynerus* SAUSSURE 1855, doch ist dort das Hinterschildchen anders gestaltet.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelrot gefärbt: die Mandibeln, das Labrum, ein großer Mittelfleck auf dem Clypeus, die Fühler, abgesehen der letzten Glieder oben, Binden vom Clypeus entlang der Innenränder der Augen, am Scheitel sich verbindend und auf die Schläfen verlängert, ein runder Fleck über den Fühlern und ein schmaler Fleck darüber auf der Stirn, das Pronotum, ausgenommen den weißen Zeichnungselementen, ein großer Fleck, in der Mitte stark verschmälert vor dem Schildchen auf dem Mesonotum, Flecken auf den Mesopleuren, Mittelflecken auf den Tegulae, das Schildchen, abgesehen ein schwarzer Streifen vor dem Hinterschildchen, das Propodeum, das 1. Tergit (mit einem dunklen Längsstreifen in der Mitte und einer hellen Endbinde an der Basis), das 2. Tergit (mit schmaler, dunkler Basis), das 1. und das 2. Sternit, letzteres mit heller Endbinde, das letzte Tergit und das letzte Sternit. Die Grundfarbe der Tergite 3 bis 5 ist wegen der breiten hellen Binden kaum zu erkennen. Die Beine sind ebenfalls rot gefärbt, nur an den Schienen sind helle Außenstreifen. Weiß gefärbt sind: der Clypeus, ausgenommen dem dunklen Mittelfleck, auf dem Pronotum eine schmale Querbinde am Übergang zur vorderen Vertikalfläche und eine undeutliche Binde vor dem Mesonotum, die Tegulae ohne dem dunklen Mittelfleck, die Parategulae, eine breite Binde auf dem Hinterschildchen und die Spangen zu den Tegulae, eine schmale Binde vor dem gläsern durchscheinenden Endsaum, zweimal ausgerandete breite Endbinden auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit, breite Endbinden auf den Tergiten 3 und 4 sowie auf den Sterniten 3 und 4, Mittelflecken auf dem 5. Tergit und dem 5. Sternit, Streifen außen auf den Schienen. Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (3,7 : 3,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,4) und schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 2,7). Der Clypeus hat keine Punkte, ist matt und besitzt eine sehr kurze silbrige Pubeszenz. Der Clypeus ist an der Basis flach konvex gebogen, im distalen Abschnitt eben. Ebenfalls unpunktirt ist der Bereich zwischen den Fühlergruben. Die Fühlerschäfte sind ähnlich dem Clypeus strukturiert. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr dicht punktiert, Punktzwischenräume sind nur auf dem Scheitel zu erkennen. Auf dem Pronotum, dem Mesonotum, dem Schildchen und den Mesopleuren ist die Punktierung deutlich gröber als auf der Stirn. Punktzwischenräume sind ausgebildet, nur auf den Mesopleuren ist die Punktierung sehr dicht. Das Pronotum geht mit einer gläsern durchscheinenden, erhabenen Querkante auf die vordere punktlose Vertikalfläche über. Das Hinterschildchen ist, von vorne gesehen, oben deutlich krenuliert, auf der Vertikalfläche unten punktlos. Die Konkavität des Propodeums unterscheidet sich von den übrigen Abschnitten, da sie punktlos ist. Die Horizontalflächen sind sehr grob, wabenartig skulpturiert und gehen auf die flachen und etwas feiner punktierten Seitenwände abgerundet über. Die Tegulae haben keine Punkte und glänzen seidig. Die Beine sind ebenfalls punktlos und sie besitzen auf den Außenseiten der Schienen II und III kurze, über den weißen Streifen hervorragende, rot gefärbte Dörnchen.

Das 1. und das 2. Tergit sind extrem weitläufig, fein punktiert, aber im Bereich der hellen Endbinde auf dem 2. Tergit ist die Punktierung sehr grob und dicht. Das 1. Tergit (Abb. 5) besitzt am distalen Ende, wie bei anderen Arten der Gattung *Euodynerus*, einen gläsern, durchscheinenden Endsaum. Die Tergite 3 bis 5 sind grob punktiert. Das 6.

Tergit ist chagriniert. Das 2. Sternit ist tief und weitläufig punktiert und hat, von der Basalfurche ausgehend, eine kurze Längsfurche. Die Sternite 3 bis 5 sind ähnlich wie das 2. Sternit punktiert. Das 6. Sternit ist nur chagriniert.

Die Stirn ist  $1\frac{1}{2}$  mal so lange wie der Durchmesser einer Ocelle behaart. Der Thorax und das Abdomen besitzen nur eine helle, staubartige, auf den Mesopleuren eine silbrige Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

♂: Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Fühler, ausgenommen die Oberseite der Fühlerglieder 3 bis 11, Binden vom Clypeus entlang der Innenränder der Augen, am Scheitel sich verbindend und auf die Schläfen verlängert, ein runder Fleck über den Fühlern (bei zwei Paratypen gelb gefärbt) und ein schmaler Fleck darüber auf der Stirn. Die übrigen rot gefärbten Abschnitte stimmen mit jenen des ♀ überein. Die weißen Zeichnungen unterscheiden sich von jenen des Weibchens dadurch, dass die Mandibeln in großem Umfang diese Farbe haben und die Coxae und Tarsen ebenfalls weiß gefärbt sind.

Der Clypeus (Abb. 4) ist kaum breiter als lang (3,1 : 3,0), sein Ausschnitt ist flach (2,5 : 0,3), von einem breiten, gläsern durchscheinenden Saum eingefasst und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Fühlerhaken ist schmal und spitz und erreicht zurückgeschlagen das distale Ende des 10. Fühlergliedes. Die übrigen Merkmale stimmen mit jenen des Weibchens weitgehend überein.

Länge: 7-9 mm.

### ***Extreodynerus nov.gen.***

Generotypus: *Euodynerus mirificus* nov.sp.

Dieses Subgenus ist charakterisiert durch das stark horizontal verlängerte Propodeum (Abb. 6), welches nur in der Mitte vor dem steilen Abfall zwei kleine Dörnchen besitzt. Das Hinterschildchen ist nicht vertikal abfallend, sondern liegt fast in einer Ebene zwischen Mesonotum und Propodeum. Der Clypeus ist nicht ausgerandet, sondern ist im Bereich des "Ausschnittes" schwach vorgewölbt. Der Körper dieser Art ist kaum punktiert und seidig matt. Am nächsten kommt diese Gattung *Euodynerus* DALLA TORRE 1904, da bei dieser Art das distale Ende des 1. Tergites (Abb. 7), wie bei allen Arten dieser Gattung, einen gläsern durchscheinenden Endsaum, eine Epicnemialkante und einen prätegularen Kiel hat. Der Name setzt sich zusammen aus "extrem" und "*Euodynerus*".

### ***Extreodynerus mirificus* nov.sp. ♂**

H o l o t y p u s : Kenya SE, S of Mackinnon Road, 13.4.2007, ♂, leg. M. Halada, coll. OLM.

P a r a t y p u s : Daten wie Holotypus, ♂, leg. M. Halada, coll. m.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: Flecken an der Basis der Mandibeln der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerstäbe, ein Fleck über den Fühlern auf der Stirn, eine schmale Binde vorne auf dem Pronotum, Flecken hinten auf den Tegulae, die Parategulae, eine sehr schmale Binde vorne auf dem Hinterschildchen, eine gleichmäßig schmale Binde vor der gläsern durchscheinenden Endlamelle auf dem 1. Tergit, eine gleichmäßige Endbinde auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit (ebenfalls vor der durchscheinenden Endlamelle), zweimal ausgerandete Binden auf den Tergiten 3 bis 6 und den Sterniten 3 bis 6, sowie die Coxae II und III und die Schienen außen. Rot gefärbt sind:

die Mandibeln (soweit nicht gelb gefärbt und die schwarzen Zähne), die Fühler, ausgenommen der schwarzen letzten Glieder und der hellen Unterseiten der Fühler-schäfte, Flecken auf den Schläfen, die vordere Vertikalfläche des Pronotums, die Tegulae ohne der hellen Zeichnung, das Propodeum, abgesehen eines breiten, dunklen Streifens hinter dem Hinterschildchen, das 1. Tergit, soweit nicht gelb gefärbt, die beiden letzten Tergite, die Sternite und alle Beine soweit nicht hell gezeichnet. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur die Costalregionen und die Radialzellen sind bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 8) ist breiter als lang (3,4 : 2,7), sein nach außen gewölbter "Auschnitt" ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 3,0). Der Clypeus ist matt, eine Punktierung ist nicht zu erkennen und seine kurzen hellen Haare sind etwa halb so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Die Stirn und der Scheitel sind sehr fein punktiert, die Punktzwischenräume entsprechen etwa den Punktgrößen. Auf dem Thorax ist eine feine Punktierung nur an den Seiten des Pronotums und auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren zu erkennen. Im übrigen erscheint der Thorax matt. Der Übergang von der Horizontalfläche zur punktlösen, stark glänzenden, vorderen Vertikalfläche des Pronotums wird von einer glasklar durchscheinenden aufrechten Lamelle gebildet, welche an den Seiten schwach nach rückwärts gebogen verläuft. Das Propodeum (Abb. 6) ist etwa um die Breite des Hinterschildchens waagrecht nach rückwärts verlängert und fällt dann senkrecht zur Hinterleibseinlenkung ab. Der horizontale Abschnitt zeigt eine flache Längsmulde, an deren Ende sind beiderseits der Mitte vor dem vertikalen Abfall kleine Zähnchen vorhanden. Das Propodeum ist ebenfalls matt und besitzt keine Punkte. Die flache Konkavität ist mikroskopisch quer gestreift. Ebenfalls punktlös und matt erscheinen die Tergite, Sternite und die Beine.

Der Thorax und das Abdomen sind von einer hellen, mikroskopischen bis staubartigen Pubeszenz bedeckt. Nur auf den Mesopleuren erscheint die Pubeszenz silbrig. Bemerkenswert ist eine deutlich sichtbare, dichte, helle Borstenreihe auf der Unterseite am Ende der Hinterschienen und der Metatarsen am letzten Beinpaar.

Länge: 10 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

### ***Anterhynchium obscurum* nov.sp. ♂**

H o l o t y p u s : Zambia NW, 40 km SSW Solwezi, 6.12.2004, ♂, leg. Snižek & Tichý, coll. OLM.

Diese Art ist durch die vollständig schwarze Färbung der Art *Anterhynchium fallax* (SAUSSURE 1855) ähnlich. Sie unterscheidet sich aber sofort durch eine andere Flügel-Färbung (bei *A. fallax* sind sie vollständig schwarz mit violetterm Glanz), der punktierten Konkavität auf dem Propodeum (bei Vergleichsart gestreift) und dem flach ausgeschnittenen Clypeus (Abb. 9) (Abb. 10 bei Vergleichsarten tief ausgeschnitten). Die Flügel-färbung und die Struktur des Propodeums werden für *Anterhynchium fallax* bereits bei der Beschreibung (SAUSSURE 1854/56) angeführt. Ebenfalls einen vollständigen schwarzen Körper besitzt *Anterhynchium luctuosum* (GERSTÄCKER 1858), eine Art, welche ebenfalls in Kenya vorkommt. Bei dieser Art ist die Form des männlichen Clypeus und die Flügel-färbung ähnlich *Anterhynchium fallax*, doch sind die Fühlergeißeln fast vollständig rötlich aufgehellt und die letzten Tergite sind extrem grob und dicht punktiert.

Das hier beschriebene Exemplar von *Anterhynchium obscurum* ist vollständig schwarz gefärbt, auch die Fühler (bei *A. fallax* sind die Unterseiten der Fühler rötlich aufgehellt).

Die Flügel sind nur entlang der Costa und im Bereich der Radialzellen stark verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 9) ist etwas länger als breit (5,5 : 5,0), sein Ausschnitt ist flach ausgerandet (Breite : Tiefe = 4,0 : 0,5) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Über dem Ausschnitt ist der Clypeus eingedrückt. Der Clypeus ist, besonders in der Mitte, weitläufig flach punktiert, die Punktzwischenräume sind kaum erkennbar mikroskopisch gestreift. Der Clypeus hat nur eine staubartige helle Pubeszenz. Die Fühlerschäfte sind punktlos und glänzen seidig. Das letzte Fühlerglied ist schwach gebogen und reicht zurückgeschlagen bis zu Basis des 12. Fühlergliedes. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gröber und weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind oft größer als die Punkte (bei *A. fallax* sind die Punktzwischenräume nicht zu erkennen). Weitläufig und tief sind das Pronotum und das Mesonotum punktiert, die Mesopleuren sind gröber, das Schildchen dichter als das Mesonotum punktiert. Die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von ca. 90° und seitlich hinter den Schultern ist das Pronotum kurz etwas ausgerandet. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche grob und sehr dicht punktiert, auf der Vertikalfläche ist es unten punktlos. Das Propodeum ist auf den Horizontalflächen grob, sehr dicht und tief punktiert, auf der Konkavität und auf den Seitenwänden ebenfalls tief aber weitläufig punktiert. Am Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden sind, wie bei den Vergleichsarten, Dornen ausgebildet. Die Tegulae sind punktlos (bei *A. fallax* sind sie dicht punktuert). Die Beine sind seidig glänzend und besitzen keine Punkte. Nur wenige grobe Punkte besitzt das 1. Tergit. In der Mitte dieses Tergites ist eine feine Längsfurche zu erkennen. Das 2. Tergit ist sehr weitläufig punktiert, nur gegen die Seiten wird die Punktierung dichter. Das distale Ende dieses Tergites ist schwach nach oben gebogen. Weitläufig punktiert sind auch die Tergite 3 bis 6. Das 7. Tergit ist nur chagriniert. Das 2. Sternit besitzt hinter der Basalfurche eine Aushöhlung, deren Seiten von Kanten begrenzt werden. Innerhalb dieser Kanten ist das Sternit punktlos und glänzend, seitlich der Kanten ist die Punktierung sehr grob, hinter der Aushöhlung viel feiner. *A. fallax* zeigt keine Aushöhlung. Die Punktierung auf den Sterniten 3 bis 6 ist dichter als auf den entsprechenden Tergiten. Das 7. Sternit ist chagriniert.

Im Gegensatz zu *A. fallax*, wo eine sehr kurze, dichte, schwarze Behaarung, besonders auf Kopf und Thorax, vorhanden ist, kann bei der hier beschriebenen Art keine Behaarung beobachtet werden.

Länge: 15 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

### ***Ectopioglossa borsatoi* GIORDANI SOIKA 1996, ♀ neu.**

T a n z a n i a : Pwani Prov., 15 km W Kibiti, 07°47'S, 38°49'E, 100m, 15.1.2007, ♀, leg. J. Halada; Kenya, Tana river, Taerda cams env., 2°16'S, 40°13'E, 13.4.2006, ♀, leg. E. Jendek; Kenya E., Garsen, Witu, 8.4.2007, ♂, leg. M. Halada, alle in coll. OLM.

In der Struktur ist das ♂ sehr ähnlich dem ♀. So ist der Körper extrem fein weitläufig, kaum erkennbar punktiert (ausgenommen dem Pronotum) und die charakteristische Form des Clypeus (zum "Ausschnitt" zugespitzt und vorher seitlich ausgerandet) ist wie beim Weibchen ausgebildet.

♀: Bei schwarzer Grundfarbe sind rötlich gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus (bei einem Exemplar eine helle Basisbinde), die Fühlerschäfte, die Unterseiten der

Fühlergeißeln, bei einem ♀ ein kleiner Fleck auf der Stirn über den Fühlergruben, die Tegulae, Seitenflecken vor dem distalen Ende des 1. Tergites, das letzte Tergit, die beiden letzten Sternite und die Beine vollständig. Weiß gefärbt sind eine sehr schmale Binde vorne auf dem Pronotum, auf die vordere Vertikalseite übergreifend, die Parategulae, zwei senkrechte Streifen auf dem Propodeum, eine in der Mitte unterbrochene Binde am Ende des 1. Tergites, eine schmale, in der Mitte unterbrochene Endbinde auf dem 2. Tergit (bei einem Exemplar zu kleine Seitenflecken reduziert), Streifen auf den Schienen außen (bei einem ♀ auf den Vorderschienen nur zwei Flecken). Die Flügel sind schwach, nur im Bereich der Costa und die Radialzellen, stark braun getrübt.

Wenn GIORDANI SOIKA bei der Beschreibung anführt, dass "Addome del tutto privo di punteggiatura" ist, so möchte ich bemerken, dass auf den Sterniten 2 bis 7 und auf den Tergiten 3 bis 7 tatsächlich eine feine Punktierung zu erkennen ist. Die anderen Merkmal stimmen mit jenen des ♂ überein.

Länge: 13 mm.

### ***Zethus yarrowi* GIORDANI SOIKA 1979**

K e n y a : Eastern Provice, 5 km ENE Isiolo, 0°24,3'N 37°35,7'E, 30.5.200, ♂, leg. M. H. Bourbin & W. J. Pulawski, coll.m.; Mwingi, env., 7.4.2007, 5♂♂, 14.5.2007, 1♀; Mwingi, Kangonde vada, 18.4.2007, 10♂♂; E of Mwingi, 14.4.2007, 1♀; Taita Hills, Voi Env. 14.4.2007, 1♀, 14.5.2007, ♀, leg. M. Halada, coll. OLM.

In der Beschreibung dieser Art (GIORDANI SOIKA 1979) wird Kenya bei den Verbreitungsangaben nicht angegeben. Angeführt werden Rhodesien, Mozambique, Transvaal, Natal, Südafrika und Südwestafrika.

## **M a s a r i n a e**

### ***Quartinia densipunctata* nov.sp. ♂**

H o l o t y p u s : Kenya, E of Mwingi, 14.5.2007, ♂, leg. M. Halada, coll. OLM.

Das vorliegende ♂ unterscheidet sich von den Männchen aller mir bisher bekannten Arten durch die sehr grobe und dichte Punktierung des Mesonotums (die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punkte und besitzen eine feine Punktulierung). Bei anderen Arten mit glänzendem Mesonotum ist die Punktierung weitläufiger angeordnet.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: Flecken auf den Mandibeln (eingefasst von einem rötlichen Saum), das Labrum, der Clypeus, die Fühler, ausgenommen Flecken auf den Oberseiten der Fühlerschäfte und den Oberseiten der letzten Fühlerglieder, ein sehr großer ovaler Querfleck auf der Stirn, die Augenausrandungen verlängert entlang der Augen bis fast zum Scheitel, Schläfenflecken, eine Binde vorne auf dem Pronotum (zwischen den großen Seitenflecken und dem Mittelfleck verschmälert oder auf einer Seite kurz unterbrochen), vom Mittelfleck ausgehend eine Binde am Rande zum Mesonotum, ein Querfleck vor dem Schildchen und kleine Seitenflecken auf dem Mesonotum, eine flache, V-förmige Binde auf dem Schildchen, kleine Flecken oben und Seitenflecken auf dem Propodeum, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae, abgesehen der gläsern durchscheinenden Mittelteile, eine zweimal ausgerandete End-

binde auf dem 1. Tergit, seitlich stark und in der Mitte schmal verbreiterte Binden auf den Tergiten 2 bis 6, ein Querspleck auf dem 7. Tergit und die Beine ab Schenkelenden. Schwach rot gefärbt ist das distale Ende des 7. Tergites und das gesamte 7. Sternit. Die gesamten Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der Clypeus ist breiter als lang (1,6 : 1,2), sein Ausschnitt ist flach (breite : Tiefe = 3,0 : 0,5) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,0 : 2,0). Der Clypeus ist grob punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen, welche kleiner als die Punktdurchmesser sind. Die helle Pubeszenz auf dem Clypeus ist kaum zu erkennen. Auf der Stirn und auf dem Scheitel ist die Punktierung sehr fein und dicht. Punktzwischenräume sind nicht zu erkennen. In den Augenausrandungen und auf den Schläfen sind jedoch Punktzwischenräume, bei ebenfalls feiner Punktierung, vorhanden. Die Fühler zeigen keine Besonderheiten. Das Pronotum (Abb. 11) ist, wie das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren, sehr grob und dicht punktiert. Die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punkte sind, haben nur auf dem Mesonotum eine sehr feine, kaum zu erkennende Punktulierung. Das Hinterschildchen ist, wie die Konkavität des Propodeums, chagrinieren. Die oberen Abschnitte und die Seitenwände des Propodeums sind gröber punktiert. Die Tegulae glänzen stark und sind nur in den hinteren Abschnitten sehr fein punktiert. Die Tegulae sind distal breit abgerundet. Die Beine glänzen stark und besitzen keine Punktierung und keine Besonderheiten.

Die Tergite sind sehr fein punktiert, nur im Bereich der hellen Endbinden und auf dem 7. Tergit ist die Punktierung gröber. Das 7. Tergit ist distal breit abgerundet und besitzt in der Mitte vor dem distalen Ende ein kaum erkennbares Grübchen. Die Sternite sind sehr fein und gleichmäßig punktiert, nur auf dem 7. Sternit ist die Struktur gröber.

Die Stirn besitzt eine sehr kurze Behaarung von etwa der Länge eines Drittels des Durchmessers einer Ocelle. Auf den übrigen Körperabschnitten ist nur eine staubartige Pubeszenz zu erkennen.

Länge: 4 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

### Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (OLM) für die Bereitstellung der Neuzugänge am Biologiezentrum zur Bearbeitung bestens danken. Mein Dank gilt ebenfalls Frau Kathrin Baldock (Edinburgh), welche mir ihre Aufsammlung zur Bestimmung übersandt hat.

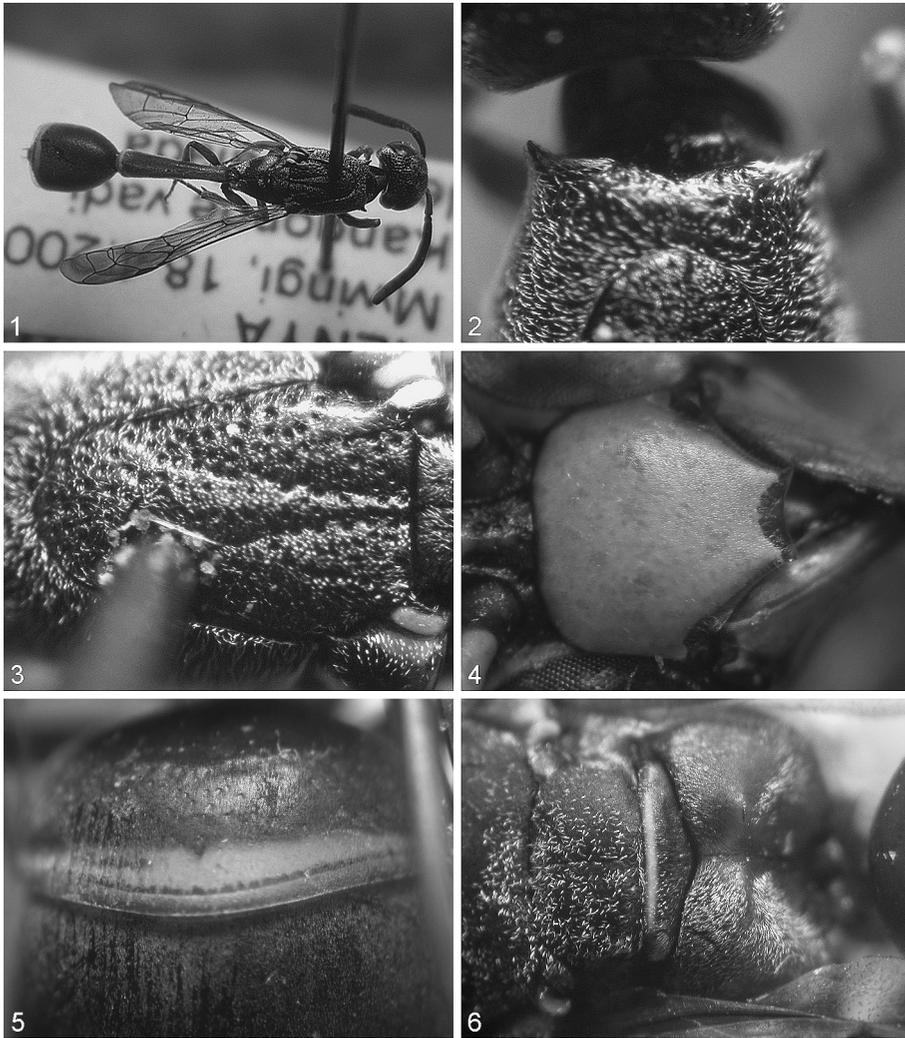
### Zusammenfassung

Über 10 Arten von Eumeninae und Masarinae der äthiopischen Region wird berichtet. Eine neue Gattung *Extreuodynerus* nov.gen. und folgende neue Arten werden beschrieben: *Micreumenes subtilis* nov.sp. ♂, *Euodynerus infinitus* nov.sp. ♀, ♂, *Extreuodynerus mirificus* nov.sp. ♂, *Anterhynchium obscurum* nov.sp. ♂ und *Quartinia densipunctata* nov.sp. ♂. Weiteres werden beschrieben das Männchen von *Stroudia striaticlypeus* GUSENLEITNER 2002 und das Weibchen von *Ectopiglossa borsatoi* GIORDANI SOIKA 1996.

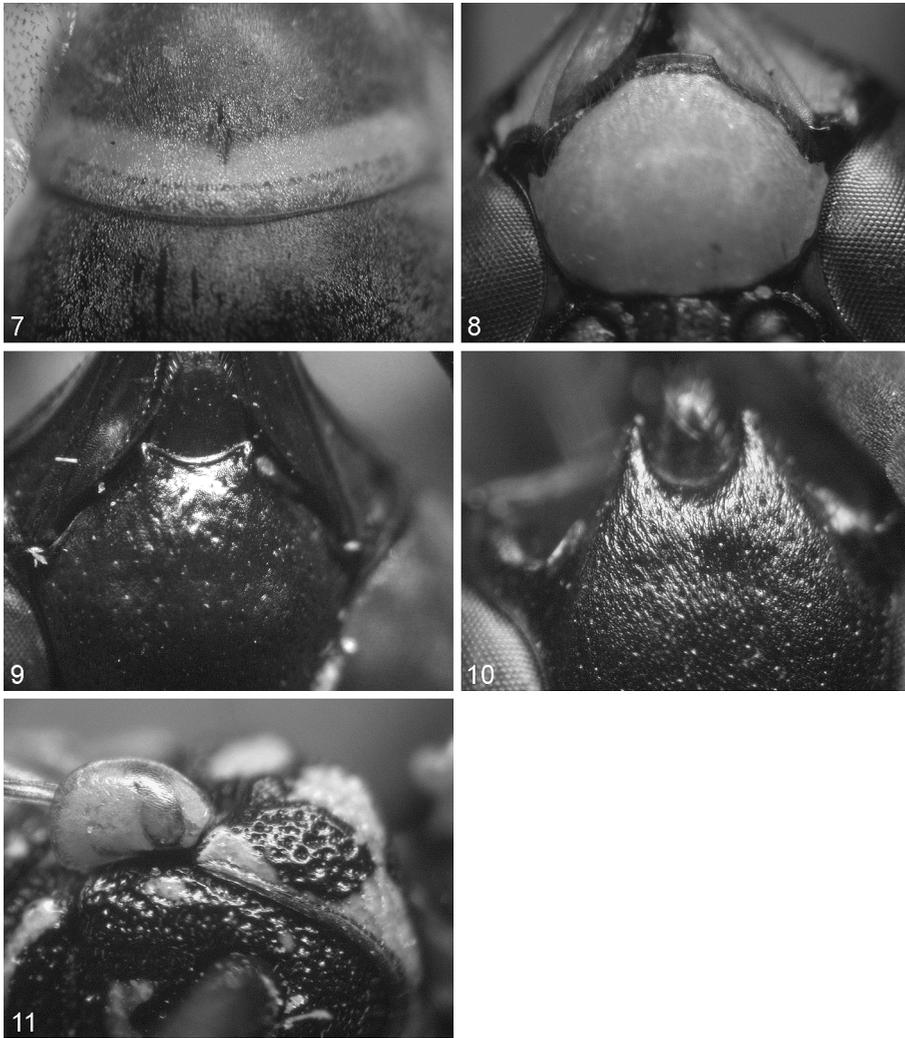
### Literatur

- GIORDANI SOIKA A. (1979): Revisione delle specie etopiche e malgascse della sottofamiglia Discoeliinae (Hym.). — Boll. Mus. Civ. St. nat. Venezia **30** (1979): 19-65.
- GIORDANI SOIKA A. (1985): Revisione delle specie afrotropicali del genere *Antepipona* SAUSS. e generi affini (Hym. Vesp.). — Boll. Mus. Civ. St. nat. Venezia **34** (1983): 29-162.
- GUSENLEITNER J. (2006): Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region Teil 4 (Hymenopteras, Vespidae, Eumeninae). — Linzer biol. Beitr. **39** (1): 83-95.
- SAUSSURE H. de (1854-1856): Études sur la famille des Vespides. 3. — La monographie des Masariens et un supplément a la monographie des Euméniens. Paris & Genf, 352 pp.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER  
Pfitznerstraße 31  
A-4020 Linz, Austria.  
E-Mail: [j.gusenleitner@utanet.at](mailto:j.gusenleitner@utanet.at)



**Abb. 1-6:** (1) *Micreumenes subtilis* nov.sp. ♂, Habitus; (2) *Micreumenes subtilis* nov.sp. ♂, Pronotum; (3) *Micreumenes subtilis* nov.sp. ♂, Mesonotum; (4) *Euodynerus infinitus* nov.sp. ♂, Clypeus; (5) *Euodynerus infinitus* nov.sp. ♂, 1. Tergit; (6) *Extreueodynerus mirificus* nov.sp. ♂, Propodeum.



**Abb. 7-11:** (7) *Extreueodynerus mirificus* nov.sp. ♂, 1. Tergit; (8) *Extreueodynerus mirificus* nov.sp. ♂, Clypeus; (9) *Anterhynchium obscurum* nov.sp. ♂, Clypeus; (10) *Anterhynchium fallax* SAUSSURE ♂, Clypeus; (11) *Quartinia densipunctata* nov.sp. ♂, Pronotum.